

Urnen-Abstimmung der Gemeinde Albinen am 29. November 2020 zur Verlängerung des Naturpark-Vertrags

Dr. Peter Oggier, Direktor des regionalen Naturparks Pfyng-Finges, zur Verlängerung der Auszeichnung als Naturparkgemeinde

«Durch den Naturpark Pfyng-Finges fließen jährlich 2.5 Millionen Franken in unsere Region»



Dr. Peter Oggier, Direktor des Naturparks Pfyng-Finges

Die Gemeinde Albinen darf seit 2013 das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» tragen. Lediglich 15 weitere Schweizer Regionen tragen diese exklusive Auszeichnung, welche auf den hohen kulturellen und landschaftlichen Werten beruht.

Der Naturpark Pfyng-Finges besteht aus 12 Gemeinden zwischen Gampel-Bratsch und Siders. Diese Gemeinden bilden mit ihren Bewohnern das Rückgrat des Naturparks und leiten im Vorstand auch dessen Geschäfte. Um den Gemeinden noch mehr Gewicht zu geben, verlangt der Bund, dass Naturparks auch demokratisch legitimiert werden - sie sollen also auf keinen Fall über die Köpfe der Bewohner hinweg aufgebaut werden. **Aus diesem Grund stimmte die Albiner Bevölkerung 2011 anlässlich der Urversammlung über den Beitritt zum Naturpark Pfyng-Finges ab – und stimmte diesem mit 100% zu!**

Naturparks sind langfristige Projekte. Um zu gewährleisten, dass die Gemeinden auch über die Jahre hinweg die Kontrolle behalten, muss die demokratische Legitimierung alle 10 Jahre erneuert werden d.h. jede Naturpark-Gemeinde entscheidet dann erneut darüber, ob sie diese Auszeichnung weiterhin führen will. Grundlage für die Abstimmung ist der 2011 verabschiedete Parkvertrag. Dieser erfuhr nur sehr geringfügige Änderungen: so wurden die strategischen Ziele sowie das Vorgehen bei allfälligen Gemeindefusionen angepasst und den Gemeinden soll es in 10 Jahren freigestellt sein, wie sie die demokratische Legitimierung vornehmen.

Durch den Naturpark Pfyng-Finges fließen heute jährlich 2.5 Millionen in unsere Region, um hier enkeltaugliche Entwicklungen zu fördern. Diese Beiträge konnten in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert und das Budget des Naturparks ausgebaut werden. Trotzdem bleiben die jährlichen Mitglieder-Beiträge der Gemeinden auch nach 10 Jahren unverändert. Die Gemeinden entscheiden, ob sie Ihre Zukunft als Naturpark gestalten d.h. die wertvolle Kulturlandschaft pflegen, die nachhaltige Regionalwirtschaft stärken und die Sensibilisierung unserer Kinder fördern wollen.